Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 39 (1931)

Heft: 12

Artikel: Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit in der Welt [Schluss]

Autor: Dublin, Louis J. / Tietze, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Dezember 1931 | Nr. 12 | 1er décembre 1931
39. Jahrgang | 39e année

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Monatsschrift des schweizerischen Roten Kreuzes
Revue mensuelle de la Croix-Rouge suisse

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

	Pag.
Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit in der Welt	273
Etwas aus dem Weisheitsschatz des schweiz. Gesundheitslehrers J. L. Sonderegger	276
A propos de nourrissons	278
Aus unsern Zweigvereinen — De nos sections	282
Eidgenössische Gasschutzkonferenz	286
Conférence féd. concernant la protection des populations civ. contre la guerre chimique	286
Les accidents de la dentition	287
Hygiène de la race et alimentation	289
Choleraabwehr in Bern vor 100 Jahren	290
Les risques d'électrocution	293
Les secours sur route	293
Les conserves contiennent-elles encore des vitamines?	294
Le sanatorium, école d'hygiène	294
Wissenswertes	295
Humoristisches	295
Abgabe der Henri Dunant-Medaille	295
Attribution de la médaille Henri Dunant	295
Schweiz. Samariterbund. Beiträge Hilfskasse	296
Alliance suisse des samaritains. Caisse de secours	296

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit in der Welt.[1]

Von **Louis I. Dublin**, New York,
Aus dem Englischen übersetzt von Dr. med. et jur. **Felix Tietze**, Wien.

(Schluß.)

II.

Die am meisten ins Auge fallende Veranschaulichung der Wirksamkeit moderner Gesundheitsfürsorge ist vielleicht die Erfahrung der Metropolitan Life Insurance Company mit ihren Millionen von Versicherten in der Abteilung für Industrieangestellte und -arbeiter. Vor 17 Jahren begann die Gesellschaft, diese ihre Versicherten zur Hygiene zu erziehen und sie durch Fürsorgerinnen betreuen zu lassen. Mehr als 20 Millionen Dollar wurden von dem Geschäftsunternehmen in diesem Gesundheitsfeldzug ausgegeben. Das Jahresbudget für Wohlfahrtspflege stieg immer mehr an, entsprechend dem zunehmenden Verlangen nach Befürsorgung sowie den immer günstigeren Ergebnissen des Geleisteten. Denn während dieses Zeitraumes ist die Sterblichkeitsziffer um mehr als 30 % gefallen, und die Ersparnisse der Gesellschaft infolge der Verminderung der Todesfälle machen von 1911 bis 1925 die erstaunliche Summe von 43 Millionen Dollar aus oder das Doppelte von dem ganzen Aufwand, der für Wohlfahrtspflege gemacht wurde und dem doch einzig und allein die Ersparnis zuzuschreiben ist. Während dieses Zeitraumes fiel die Tuberkulose-Sterblichkeitsziffer unter den Versicherten der Abteilung für Industrieangestellte und -arbeiter um mehr als 56 %; beim Typhus waren es etwa 80 %, bei den ansteckenden Kinderkrankheiten 55,5 % und bei Diphtherie allein mehr als 62 %! Bei jeder wichtigen Todesursache fiel die Sterb-

[1]) Aus „Gesundheit als Wirtschaftsgut", « Health and Wealth ».

lichkeit unter den erwähnten Versicherten doppelt so stark wie unter der Gesamtbevölkerung. Das Ergebnis ist, daß die Lebenserwartung dieser Versicherten und ihrer Familien um 9 Jahre gewachsen ist, während der Zuwachs in der Gesamtbevölkerung nur etwa 5 Jahre beträgt. Gesundheitsfürsorge, die gut geführt und mit ausreichenden Geldmitteln versehen ist, macht sich nach allen Untersuchungen für eine moderne Geschäftsführung gut bezahlt.

4. Diese Verbesserungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, die teils den Behörden, teils privaten Organisationen zu verdanken sind, haben das Leben des Durchschnittsbürgers im modernen Staate von Grund auf verändert. In unserem Vaterland wenigstens sind die Menschen von der Furcht vor der Pest, der Cholera, dem Gelbfieber, den Blattern, der perniziösen Malaria und einer Menge anderer Gespenster befreit. Wenn sie die Schwierigkeiten der Kindheit überwunden haben, sind sie in der Regel imstande, auf eine gute Lebenserwartung zu rechnen, ihre Kinder aufzuziehen und im übrigen ein normales und glückliches Leben zu führen. Wahrscheinlich gab es nie in der Geschichte der Menschheit ein so weit ausgebreitetes Wohlbefinden großer Volksmassen. Meines Erachtens ist das in hohem Maße der Erfolg der großen Verbesserungen, die die gesundheitlichen Verhältnisse erfahren haben. Vermehrte Leistungsfähigkeit und ungeheure Produktivität werden nicht durch Krankheit oder vermeidbaren Tod unterbrochen, und sie haben den Weg für viele Vorteile gebahnt, die die Folge eines hohen Standes wirtschaftlichen Wohlbefindens sind.

Trotz diesen Verbesserungen ist noch manches zu tun. Die Tuberkulose ist noch immer die Ursache von 100 000 Todesfällen im Jahr und einer Verminderung der Lebenserwartung in der Gesamtbevölkerung um $2^1/_2$ Jahre. Könnte diese Krankheit ausgeschaltet werden, so würde die Lebenserwartung jedes einzelnen unter uns genau um diese Anzahl von Jahren steigen. Die tödlichen Unfälle nehmen mit zunehmender Verwendung des Automobils und durch die Ausdehnung der Industrie zu. Die Verhütung von Unfällen würde die Lebenserwartung um mehr als ein Jahr erhöhen. Ein ansehnlicher Teil der Todesfälle infolge von Herzkrankheiten, zum mindesten von denen auf den jüngeren Altersstufen, sind vermeidbar, und ihre Vermeidung würde die Spanne des Lebens merkbar verlängern. Im ganzen könnten wir, entschlössen wir uns nur, alle unsere Kenntnisse über vorbeugende Medizin im Leben des amerikanischen Volkes zu verwerten, die Lebenserwartung von ihrer gegenwärtigen Höhe von 57—58 Jahren bis nahe an 65 bringen. Die Entdeckung einer Methode zur Beherrschung der Krebskrankheit und einiger anderer noch nicht genügend erforschter Krankheiten würde diese Erwartung noch merklich weitersteigern. Aber auch wenn wir diese zukünftigen Entdeckungen aus dem Spiele lassen und uns auf die Anwendung der Kenntnisse beschränken, die wir jetzt besitzen und die nur darauf warten, angewendet zu werden, ist eine durchschnittliche Lebensdauer von 65 Jahren für das amerikanische Volk durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Neuseeland ist einer solchen Verbesserung schon jetzt sehr nahe. Was dieses Land kann, das können wir mit unseren überlegenen Mitteln wohl auch erreichen.

Wir haben es also durchaus mit Tatsachen zu tun. Wir kennen den Wert des menschlichen Lebens, wir wissen, wie groß der laufende Verlust durch Krankheit und Tod ist, die nötigen Hilfsmittel zur Bekämpfung von Krankheit sind uns gleichfalls bekannt. Es ist einleuchtend, daß wir unsere Kenntnisse in die Tat umsetzen müssen. Das ist das Programm der sozialen Hygiene und Gesundheitsfürsorge für die unmittelbare Zukunft. Derzeit steckt die öffentliche Gesundheitspflege in ihren Kinderschuhen — trotz ihren Verbesserungen und den lauten Aeußerungen ihrer

Macht. Die meisten amerikanischen Orte haben noch eine Sanitätsverwaltung, die von den Politikern abhängig ist, überdies unter Geldmangel und ungenügendem Personal leidet. Nicht ganz 50 Cents pro Kopf stellen wahrscheinlich den Gesamtaufwand des amerikanischen Volkes für öffentliche Gesundheitspflege dar. Das Geld für ärztliche Hilfe wird fast zur Gänze für die Behandlung von Krankheiten ausgegeben, nicht aber für ihre Verhütung. Besser wäre es, dieses Verhältnis umzukehren. Eine neue Aera intensiver Gesundheitsfürsorge muß kommen, die dem amerikanischen Volke die Macht dieser neuen Wissenschaft dienstbar macht. Sachverständige Medizinalbeamte meinen, daß ein Aufwand von $2^1/_2$ Dollar pro Kopf, der teils durch wohl geplante und ausgebaute Kanäle gegen die ansteckenden Krankheiten ins Feld geführt, teils zur hygienischen Volksbelehrung verwendet werden müßte, die jährliche Sterblichkeitsziffer um 0,2 auf 1000 verringern und demnach die Lebenserwartung um 5 bis 7 Jahre steigern würde. Der Geldeswert dieser Lebensjahre, die unseren jetzigen zuwachsen würden, geht, wie wir gesehen haben, in die Milliarden Dollars. Es gibt keine bessere Gelegenheit für eine rasche und sicherere Vergütung einer Anlage als die einer Anlage für die Zwecke der Gesundheitspflege. Dem Volk der Vereinigten Staaten wie auch der übrigen Welt ist noch nicht zum Bewußtsein gekommen, welch ungeheure Gewinnmöglichkeiten in der Bewahrung von Leben und Gesundheit stecken.

5. Ich habe nicht vergessen, daß ich über die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit in der Welt zu sprechen habe. Ich habe mich zwar bisher hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten beschränkt, aber das geschah deshalb, weil ich als Amerikaner am meisten Interesse an unserem Vaterland nehme, und auch deshalb, weil wir hier mehr statistische Einzelheiten kennen, als sie in den meisten anderen Ländern zur Verfügung stehen. Wir sind in der glücklichen Lage, eine Grundlage für eine internationale Betrachtung von Angelegenheiten der Gesundheitspflege bieten zu können, indem wir die amerikanischen Verhältnisse untersuchen. Natürlich hat unser Problem auch eine internationale Seite, und über die will ich noch ein paar Worte sagen.

Im großen ganzen herrschen heutzutage die gleichen Verhältnisse in der ganzen Welt, obwohl es natürlich zwischen den verschiedenen Ländern gewisse Unterschiede in dem Vorkommen von Krankheit, der Lebenserwartung und dem wirtschaftlichen Werte ihrer Bürger gibt. Doch überall ist reichlich Gelegenheit, zur Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse, für die Verlängerung des Lebens und die Vergrößerung des angelegten Lebenskapitals zu arbeiten. England ist es gewesen, wo die öffentliche Gesundheitspflege zuerst Gestalt annahm und sich weiterentwickelte; so ist es kein Wunder, daß bei den Englisch sprechenden Völkern die allerbesten Bedingungen für Langlebigkeit und Produktivität vorkommen. Es ist das weit entlegene Neuseeland, das die längste Lebenserwartung hat. Sie ist dort bei der Geburt über 62 Jahre und in Australien nur wenig niedriger. In Dänemark, Norwegen und Schweden, die sehr früh schon die neueren Maßregeln der öffentlichen Gesundheitspflege nachahmten, sind die Verhältnisse sehr ähnlich den amerikanischen, vielleicht sogar eine Schattierung besser; die Lebenserwartung ist nämlich bei der Geburt ungefähr 58 Jahre. England selbst ist nur etwas niedriger, nämlich bei etwa 57 Jahren; Deutschland, Italien und Japan hatten vor dem Krieg Lebenserwartungen von 45 bis 48 Jahren, also um etwa 10 Jahre weniger als bei uns. Indien steht mit seiner Lebenserwartung von etwa 23 Jahren auf der tiefsten Stufe in der Liste aller Länder der Erde.

Diese Zahlen bilden die beste Grundlage, wenn wir das Wohlbefinden und die günstige Lage der Staaten der Erde vergleichen wollen. Wo die Menschen lange leben, spielt die

schwächende Krankheit keine besondere Rolle und ist die wirtschaftliche Produktion hoch. Die ausnehmend günstige Lage in den Vereinigten Staaten ist in hohem Maße das Ergebnis der Herrschaft, die über die Krankheit ausgeübt wird; der Freiheit, in der Männer und Frauen ohne Unterbrechung und ohne Furcht vor Krankheit arbeiten können; der Wahrscheinlichkeit, mit der unsere Kinder unter der Obhut von Vater und Mutter aufwachsen, reichlich ausgestattet mit aller Notdurft des Lebens und bewahrt vor den Sorgen und Schwierigkeiten zerstörter Familien. Wo, wie z. B. in Indien, das Leben nur kurz dauert, ist das Dasein beherrscht von der Angst vor dem Tode, der Verkrüppelung und der Arbeitsunfähigkeit. Das auf die Kinderaufzucht aufgewendete Kapital ist großenteils verschwendet, weil nur wenige ihre Reife erleben und so lange genug voll produktiv sind, um dieses angelegte Kapital zurückzuzahlen, geschweige denn den Wohlstand ihres Vaterlandes zu erhöhen.

Nichts fördert und sichert den allgemeinen Frieden und die Wohlfahrt der Welt so sehr als die Verbesserung der Gesundheit in allen Staaten. Auf diesem Arbeitsgebiet gibt es keine internationalen Eifersüchteleien, sondern vielmehr Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung. Ein niedriger Stand der Gesundheit in einem Lande ist eine Bedrohung aller seiner Nachbarn, ja sogar der ganzen Welt. Weil Europa und Amerika gegen die in Asien bestehenden Influenzazentren gleichgültig waren, konnte sich diese Krankheit später in der ganzen Welt verbreiten und mehr Schaden stiften als selbst der Weltkrieg. Krankheitsverhütung und Lebensverlängerung in Indien z. B. wird allen Staaten Wohlfahrt bringen, die mit diesem Lande Handel treiben. Denn dadurch werden die Indier bessere Produzenten werden und so auch bessere Verbraucher der Erzeugnisse der übrigen Welt. Es liegt deshalb klarerweise im Interesse der führenden Staaten — derer, die in der Gesundheitspflege schon weiter voraus sind —, ihre Fortschritte auch denen zugänglich zu machen, die noch weit zurück sind und die durch Geldmangel gehindert sind, auf eigene Kosten fortschrittliche Maßnahmen zu treffen. Das Internationale Gesundheitsamt, die Gesundheitsorganisationen des Völkerbundes und andere ähnliche Organisationen, die im internationalen Gesundheitsdienst tätig sind, bilden die Vorhut in dem Kampfe, durch den die Völker auf eine gleich hohe Stufe und so einander nahegebracht werden sollen. Solche Tätigkeit schafft besseres Verständnis unter den Völkern und erhöht das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Achtung. Alles, was die allgemeine Gesundheit betrifft, das berührt die empfindlichste und am lautesten tönende Saite im Herzen der Menschheit.

Etwas aus dem Weisheitsschatz des schweizerischen Gesundheitslehrers Jakob Laurenz Sonderegger.

Gesetzmäßigkeit von Ursache und Wirkung.

Es gibt keine Sündenvergebung im Reiche der Natur, sondern es herrscht vollendete Gesetzmäßigkeit. Der Menschenleib ist eine Maschine, die genauer arbeitet als jeder Chronometer und auf bestimmte Störungen mit bestimmten Abweichungen antwortet. Das Leben ist ein chemisch-physikalisches Experiment, dessen Vorbedingungen genau erfüllt sein müssen, wenn es gelingen soll. Der Haushalt des Leibes ist ein Kassabuch, das keine Ausgaben gestattet ohne entsprechende Einnahmen. Tränen und Verzweiflung ändern das Ergebnis einer schlechtgeführten Rechnung nicht; Medikamente und Kuren vermögen den un-